

Protokoll des Projektworkshops HF2 "Daseinsvorsorge" am 29.07.2015 um 13:00 Uhr in Iphofen

2	Diskussion der Proiektblätter	Herr Klein
1	Begrüßung Bürgermeisterin Reifenscheid-Eckert begrüßt die eingeladenen Expertinnen und Experten sowie die Lenkungsgruppenmitglieder. Herr Klein erläutert das bisherige und weitere Vorgehen.	Bgm.in Reifenscheid- Eckert / Herr Klein
	Tagesordnungspunkte	Vorbereitung, Leitung

Diskussion der Projektblätter

Die Ergebnisse sind in den jeweiligen Projektblättern beigefügt (siehe Anlage). Weiterhin werden besprochene Sachverhalte genauer dargestellt.

Medizin. Versorgung:

Handlungsbedarf vorhanden, da Ärzte älter werden, Einzelpraxen nicht mehr rentabel sind usw.

Die Stärkung bzw. Sicherung der Versorgung wird bei allen Leistungsträgern gesehen. Deswegen soll die therapeutische Versorgung ergänzt werden.

→ Anreize für Gemeinschaftspraxen und Ärzte- bzw. Gesundheitshäuser (Gemeinschaft von therapeutischen bzw. medizinischen Praxen) durch Kommunen schaffen → dezentrale Konzentration

Nahversorgung stärken:

Anreize für Bürger schaffen, in Hofläden einzukaufen, auch hier dezentrale Konzentration beachten. Erreichbarkeit auch über Mobilitätsangebote sicherstellen bzw. herstellen.

Schulversorgung-/erhalt:

Bei der Schulversorgung wirken verschiedene Faktoren:

- 1. Der emotionaler Faktor: Schulen sind wichtig für Orte (Standortfaktor)
- 2. Der pädagogische Faktor: kleinere Gruppen sind besser als größere, aber das Angebot ist dadurch insgesamt geringer (weniger Geld und Personal)
- 3. Der schulorganisatorische Faktor: Bei größeren Schulen können Investitionen besser platziert werden.

In den nächsten fünf Jahren sind die Schulen im Allianzgebiet auf niedrigem Niveau stabil.

Seniorenbetreuung:

Ein gemeinsamer Seniorenbeauftragter, der u.a. als Pflegeberater fungiert, ist im Landkreis vorhanden. Es sollen keine Parallelstrukturen aufgebaut werden.

Mehrgenerationenprojekte werden als wichtig erachtet und in einer zusätzlichen Projektbeschreibung gebündelt.

Durch Qualifizierungsmaßnahmen (Sprachkurse usw.) auch nichtdeutscher Arbeitskräfte sollen deren Kompetenzen verbessert werden.



Ferienbetreuung:

Die Ferienbetreuung wird auch kurz- bis mittelfristig als sehr wichtiges Thema angesehen.

Angebote Jugendliche:

Gute Grundausstattung an Räumlichkeiten ist vorhanden.

Gute Willkommenskultur

ergänzen (z.B. Projekt Bewusstsein, Identiät)

3 Danksagung und Verabschiedung

Bgm.in Reifenscheid-Eckert und Herr Klein bedanken sich für die rege Diskussion sowie die Vertiefung und Ergänzung der Ausführungen in den Projektblättern.

Bgm.in Reifenscheid-Eckert / Herr Klein

Anlagen:

Anwesenheitsliste

Projektblätter HF2



Projektworkshop "Daseinsvorsorge" 29.07.2015, 13:00 Uhr, in der Karl-Knauf-Halle Iphofen

Name	Kontakt	Unterschrift
Bgm. Josef Mend Iphofen	Marktplatz 26 97346 lphofen Tel.: 09323 / 8715-20 oder -22 Fax: 09323 / 8715-6620 oder -6622 josef.mend@vgem.iphofen.de	
Rupert Maier Iphofen	Buchenweg 1 97346 lphofen Tel. 09323 / 5767 kontakt@weinbau-rupert-maier.de	
Bgm. Peter Kraus Mainbernheim	Rathausplatz 1 97350 Mainbernheim Tel.: 09323 / 8042-37 Mobil: 0151 / 21608442 buergermeister@mainbernheim.de	1/0
2. Bgm. Armin Grötsch Mainbernheim	Schützenstraße 16 97350 Mainbernheim Mobil: 0151 / 011234661 workerag@aol.com	the Shaff
Bgm. Herbert Volkamer Markt Einersheim	Marktplatz 5 97348 Markt Einersheim Tel.: 09326/482 Mobil: 0160 / 4823888 bgm@markt-einersheim.de	Nelles
2. Bgm. Fuchs Gerd Markt Einersheim	Marktplatz 2 97348 Markt Einersheim	Judi fud
Bgm. Rainer Ott Martinsheim	Unterickelsheim 2 97340 Martinsheim Tel.: 09339 / 734 bgm@martinsheim.de	04
Ulrich Falk Martinsheim	Enheim 49 97340 Martinsheim Tel.: 09332 / 3025 ulrich.falk@ufa-consult.de	Folle
Rödelsee	Bürgermeister-Deppisch-Straße 5 97348 Rödelsee Tel.: 09323 / 89952 Mobil: 0162 / 4312068 buergermeister@roedelsee.de	Kalleje
Bernd Lussert Rödelsee	An der Schwanleite 97348 Rödelsee Tel.: 09323 / 875553 bernd.lussert@roedelsee.de	
Bgm. Heinz Dorsch Seinsheim	Rathausplatz 1 97342 Markt Seinsheim Tel.: 09332 / 9931 Fax: 09332 / 8788 bgm@seinsheim.de	II In



Albarata Data	DI 1 0 00	
Albrecht Ruth Seinsheim	Blumenstraße 23 97342 Seinsheim Grubi2501@freenet.de	DOME
		12. Hluge
Bgm.in Ingrid Reifenscheid-Eckert Willanzheim	97348 Willanzheim Tel.: 09323 / 8765 260 Mobil: 0170 / 3052589 buergermeisterin@willanzheim.de	Rigustor Ca
Heinz Köller Willanzheim	Tel.: 09326 / 405 Handy: 0151 / 922094	Kölh H.
Geschäftsleiter Verwaltungs- gemeinschaft Iphofen Leo Eckert	Marktplatz 26 97346 lphofen Telefon: 09323 / 8715-21 Telefax: 09323 / 8715-6621 leo.eckert@vgem.iphofen.de	
Geschäftsleiterin Verwaltungs- gemeinschaft Marktbreit Kerstin Ebert	Marktstraße 4 97340 Marktbreit Telefon: 09332 / 405-0 Telefax: 09332 / 405-42 vgem@marktbreit.de	
Geschäftsleiter Mainbernheim Hans Brummer	Rathausplatz 1 97350 Mainbernheim Tel.: 09323 / 8042-36 hans.brummer@mainbernheim.de	Jennes
Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken Peter Doneis	SG LD-B1 Zeller Str. 40 97082 Würzburg Tel.: 0931 / 4101-260 peter.doneis@ale-ufr.bayern.de	
Landratsamt Kitzingen Wirtschaftsförderung, Tourismus, ÖPNV Roland Eckert	Kaiserstraße 4 Kitzingen Tel.: 09321 / 928-1100 Fax: 09321 / 928-1199 roland.eckert@kitzingen.de	
Regionalmanagement/LAG Z.I.E.L. e. V. Maja Schmidt Simone Göbel	Kaiserstraße 4 Kitzingen Tel.: 09321 / 928-1102 maja.schmidt@kitzingen.de Tel.: 09321 / 928-1103 simone.goebel@kitzingen.de Fax: 09321 / 928-1199	Stal
Universität Würzburg Prof. Dr. Ralf Klein	Lehrstuhl für Geographie und Regionalforschung Am Hubland 97074 Würzburg Tel.: 0931 / 31-85580 Fax: -855800, Sekr.: -85553 ralf.klein@uni-wuerzburg.de	72 M20ei
B.Sc. Geographie Transform DiplIng. Architekt Yvonne Slanz	Tel: 0160 / 7806824 diana.thrum@uni-wuerzburg.de Luitpoldstraße 25 96052 Bamberg Tel: 0951 / 70043880 y.slanz@transform-online.de	D. E.



Dr. Roland Hardörfer	Luitpold-Baumann-Str. 24 97337 Dettelbach E-Mail: hardoerfer.roland@web.de	Weekk
Herr Norbert Zwicker Schulamtsdirektor Staatliches Schulamt	Kaiserstraße 4 97318 Kitzingen Tel.:+49 (9321) 928-1800 Fax:+49 (9321) 928-1899 E-Mail: norbert.zwicker@kitzingen.de	fluito
Herr Herbert Köhl Soziales und Senioren, Fachstelle für Bürgerschaftliches, Engagement und Seniorenfragen	Kaiserstraße 4 97318 Kitzingen Tel.:+49 (9321) 928-5010 Fax:+49 (9321) 928-5299 E-Mail: herbert.koehl@kitzingen.de	Tal keely
Frau Tanja Meeder Sachgebietsleiterin Jugend und Familie	Kaiserstraße 4 97318 Kitzingen Tel.:+49 (9321) 928-5100 Fax:+49 (9321) 928-5099 E-Mail: tanja.meeder@kitzingen.de	
Kreisjugendring Frau Carina Mahr und Frau Dr. Margit Fragmeier	Alte Poststr. 6 97318 Kitzingen Tel.: 09321/928-5703 Fax.: 09321/928-5799 E-Mail: info@kjr-kitzingen.de	Carrier collect
Gesundheitsamt Kitzingen Dr. Marc Hagemeister Landratsamt Kitzingen	Kaiserstraße 4 97318 Kitzingen Tel. 09321/928-3301 E-Mail: marc.hagemeister@kitzingen.de	M. Jaga

Claudia Hesel

Hilli Regionalmanagement Lydia Fischer, Semshem

Claudic Reser

Interkommunale Allianz Südöstlicher Landkreis Kitzingen Projektentwürfe und Projektideen aus der Bürgerbeteiligung

ENTWURF

HF	1 Wohnen, Dorf, Siedlung	
	Aufbau eines aktiven Flächen- und Immobilienmanagements Initiative "Bauen im Ort[skern]" Projekte im Rahmen der Dorferneuerung / weitere Programme Projekte im Rahmen der Stadtsanierung Entwicklung von vielfältigen Wohnangeboten für Jung und Alt Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Verkehrssicherheit sow Barrierefreiheit in den Ortskernen Verkehrsberuhigung	12
HF	2 Daseinsvorsorge	
2/1 2/2 2/3 2/4 2/5 2/6 2/7 2/8 2/9	Medizinische Versorgung stärken Nahversorgung stärken Schulversorgung/ -erhalt Bürgerschaftliches Engagement Seniorenbetreuung Grund-/ Schulkinderbetreuung Weiterentwicklung von Angeboten für Jugendliche Allianz Aktions-Tag Ausbau bestehender Netze	3 4 5 6 7 8 9 10 11
HF	3 Wirtschaft, Energie, Verkehr	
•	Stärkung der Wirtschaft Gastronomisches Angebot Veranstaltungen in Wirtschaften und Betrieben Vermarktung regionaler Produkte Straßeninfrastruktur Lärmschutzmaßnahmen Alternative Mobilitätskonzepte Energieeinsparung und Energieeffizienz	
•	Regenerative Energien und Umweltschutz	

HF 4 Landschaft

- Konzept f
 ür Kernwegenetzplanung
- Erhalt Kulturlandschaft/ Landschaft aufwerten
- Weinbauinfrastruktur
- Speicherung von Niederschlägen
- Waldinfrastruktur und Waldflurneuordnung
- Engagement Natur
- Wassererlebnis

HF 5 Freizeit, Kultur, Tourismus

- Ausbau Rad- und Wanderwegenetz
- Sternenpark
- Sanierung der Schwimmbäder
- Freizeit-Areale
- Geo-Caching
- Bewusstsein, Identität und Image stärken
- Kulturschätze
- Touristische Arbeitsgruppe

HF 6 Interkommunale Zusammenarbeit

- Umsetzungsmanagement
- Fachpersonal
- Gemeinsame Verwaltungshard- und -softwareausstattung
- Zusammenarbeit der Bauhöfe
- Interkommunale Bau-Gesellschaft
- Interkommunale Ver- und Entsorgung
- Vernetzung stärken
- Kooperation mit anderen Allianzen, Netzwerken und Nachbargemeinden

Handlungsfeld	Daseinsvorsorge	2/4
Bereich	medizinische Versorgung	2/1
Projekt	Medizinische Versorgung stärken	
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	•	
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden	
Ziel	Medizinische und therapeutische Versorgung für nicht me Personen u.a. Senioren in den allen Ortsteilen schaffen Beibehaltung vorhandener Strukturen und dezentrale Konzentration Ärzten Anreize setzen mobil unterwegs zu sein Austausch und Absprache zwischen den Kommunen	
Begründung	Medizinische und therapeutische Einrichtungen sind in de ländlichen Gebieten für Senioren oder immobile Persone gut erreichbar.	
Beschreibung	 Von Kommunen organisierte Mobilität z.B. durch Bürger-/Ärztebus Angebote zu festen Zeiten ausbauen "Hausärztetage" Apothekenfahrdienste Ärztetag Ausgebildete Krankenschwester vor Ort für kleinere Anliegen (aber Konkurrenz zu Sozialstation) Sozialstationen einbinden Werbung u.a. in kassenärztlichen Vereinigungen, Praxisausstatter z. B. mit Flyern, Aushängen Konzept Gemeinschaftspraxen/Ärztehäuser durch Kommune: Absprache zwischen den Gemeinden (Analyse) Günstige Grundstücke anbieten Bau eines Ärztehauses 	
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen	Bürgerbusse vorhanden	
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden, Gesundheitsamt	

Handlungsfeld	Daseinsvorsorge	0/0
Bereich	Einkaufsmöglichkeiten	2/2
Projekt	Nahversorgung stärken	
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	HF 4HF 5	
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden	
Ziel	Bürger aller Ortsteile soll regionale/ lokale Einkauf ermög werden. Unter anderem entstehen durch (mobile) Läden Treffpunkte und ein Austausch zwischen den Bewohnern Regionale (Bio-)Produkte können zusammengeführt und vermarktet werden. Vorhandene Nahversorgungsstrukturen ausbauen und er	soziale
Begründung	Iphofen: + Läden vorhanden (außer Dornheim) Mainbernheim: + Läden vorhanden Markt Einersheim: + Läden vorhanden Martinsheim: - keine Nahversorgung Rödelsee: + Laden vorhanden Seinsheim: + Bäcker vorhanden Seinsheim: - kein Lebensmittelmarkt Willanzheim: + Bäcker /Metzger und EDEKA-Lieferwager (Nenzenheim) Soziale Treffpunkte werden von den Anwohnern gewünse	
Beschreibung	 Zum Beispiel: Lieferservice für Einzelhandel anbieten (z.B. Öko-Kiste) Mobiler Lebensmittelladen Aufbau von Lebensmittelladen dezentrale Konzentration beachten In bestehenden Läden ein Regal/ Abteil für Allianzproce Erlebniseinkauf fördern/unterstützen Eventuell ein Markt Bürgerbusse einbinden Austausch zwischen Hofläden ermöglichen Marketing der regionalen Vermarkter, Hofläden usw. 	on
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen	Für alle Gemeinden	
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden	

Handlungsfeld	Daseinsvorsorge	0/0
Bereich	Schule	2/3
Projekt	Schulversorgung/ -erhalt	
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	•	
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden	
Ziel	Im ILEK-Gebiet sollen Schulen erhalten und die Versorgu garantiert werden, ortsnahe Schulen mehr engagieren	ıng
Begründung	Durch demographischen Wandel gibt es weniger Schüler kleinere Klassen, neue innovative Konzepte sind geforde Iphofen: schulische Einrichtungen Markt Einersheim: schulische Einrichtungen Martinsheim: schulische Einrichtungen Rödelsee: schulische Einrichtungen Seinsheim: Kindergarten Willanzheim: Kindergarten und Schule	
Beschreibung	 Schulinterne Evaluierung durchführen und auf Allianze abstimmen (dezentrale Konzentration) Stärken/ Schwächen analysieren und gemeinsam: nach Schulkonzepten suchen Raumnutzungskonzepte erarbeiten Evaluierung der Schulverbände Gegebenfalls Schulverbände überarbeiten 	ebene
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen	Zum Beispiel: Iphofen (Verbund mit Scheinfeld) Markt Einersheim Martinsheim: Rödelsee Seinsheim (Marktbreit Verbund mit Ochsenfurt)	
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden, Staatliches Schulamt	

Handlungsfeld	Daseinsvorsorge	2/4
Bereich	Betreuung	2/4
Projekt	Bürgerschaftliches Engagement	Α
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	■ HF 8 (Interkommunale Zusammenarbeit)	
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden	
Ziel	Die Versorgung soll für alle Altersgruppen gewährleistet Vorhandene und neue Betreuungsangebote sind zu sich zu schaffen. Durch Ausbau und Stärkung der vorhanden Strukturen wird das Ehrenamt in der Allianz gestärkt.	ern und
Begründung	Für Überbrückungszeiten fehlt flexible Betreuungsstruktubei Personen ohne Familienanschluss vor Ort oder immo Personen, der Zuzug von Familien wird ermöglicht, da Betreuungsstruktur positiv für die Region ist	-
Beschreibung	 Entsprechende Organisationen sollen sich treffen und über die Möglichkeit einer Vernetzung und gemeinsamer Organisation (dauerhaft) abstimmen U.a Koordinierungszentrum "WirKT", Familienstützpunkte Zweigstellen nach Prinzip der dezentralen Konzentration einrichten "Rent an Oma/Opa" Stundenweise betreuen Rentner oder andere Personen Kinder (evtl. mit Aufwandsentschädigung) "Eine Stunde Zeit" Fahrdienste, Grabpflege, Einkauf Aktivitäten für Senioren (körperliche Beschäftigung einmal pro Monat) kombinierbar mit Mehrgenerationenaktion Taschengeldbörse Nachhilfe "Objektgenossenschaft" Dorfwirtschaft (Wirtshaus von und für Bürger) 	
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen		
Träger / Partner	alle Kommunen, WirKT Koordinierungszentrum, LK Kitzir Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement, Förderpro zur strukturellen Weiterentwicklung der Eltern- und Familienbildung und von Familienstützpunkte	•

Handlungsfeld	Daseinsvorsorge	O/F
Bereich	Betreuung	2/5
Projekt	Seniorenbetreuung	
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	■ HF2	
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden	
Ziel	Eine Schaffung von Freizeitangeboten und Aufenthaltsmöglichkeiten für Senioren ist erstrebenswert.	
Begründung	Es gibt keine Treffpunkte/ Begegnungsstätten und wenig Freizeitangebote für Senioren. Es existiert eine erhöhte Nachfrage durch die fortschreitende demographische Entwicklung.	
Beschreibung	 Überprüfung zur Umnutzung eines Leerstands oder ein anderen Gebäudes als Begegnungsstätte (z.B. Café, Mehrgenerationentreff) Organisation von Tagesausflügen für Senioren (möglic Fahrdienst) regelmäßige Organisation von Freizeitangeboten (z.B. Fachvorträge) gemeinsames allianzweites "Seniorenprogramm" Koordination bestehender Angebote Programme für alle Altersklassen anbieten Vernetzung des Senioren- und Jugendbeauftragten Persönliche Anrede der Senioren über Programme usw 	chst inkl.
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen	Zum Beispiel: Markt Einersheim: alter Kindergarten	
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden	

Handlungsfeld	Daseinsvorsorge	0/0
Bereich	Betreuung	2/6
Projekt	Grund-/ Schulkinderbetreuung	
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	HF 3 (Bürgerbus)HF 3 (Stärkung Wirtschaft)	
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden	
Ziel	Ziel ist es, Schulkinder zu betreuen, um die Elternteile zu entlasten. Gemeinde garantiert für die hinzuziehenden ur lebenden Familien eine gesicherte Betreuung. Die Kinder sicher beschäftigt und die Eltern entlastet. Kooperation der Gemeinden bei der Betreuung erhöhen.	nd schon
Begründung	Für die Betreuung der Kinder wird nur teilweise gesorgt, Alleinerziehende und Arbeitnehmer sind dadurch belaste Bedarf steigt zusehends. In Ferienzeiten und für Randzei werden zudem Betreuungsstrukturen benötigt. Iphofen: +Ferienbetreuung Mainbernheim: +Kinderbetreuung Markt Einersheim: -fehlende Ferienbetreuung Martinsheim: -fehlende Ferienbetreuung Rödelsee: Seinsheim: -mangelnde Ferienbetreuung Willanzheim: +Ferienbetreuung	
Beschreibung	 KiGa- und Schulkinder betreuen Vernetzung stärken Bedarf ermitteln Struktur von anderen mit nutzen oder selbst aufbauen Absprachen über Schließzeiten der einzelnen Einrichtu (Gastkindergruppen für die Sommerferien einführen) Absprache zwischen Kindergartenleitungen & Bedarfs: Zusammenschlüsse innerhalb der Allianz (Seins-, Hütt Martinsheim) gemeinsamen Transfer organisieren (z.B. Bürgerbus) 	zahlen
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen	Iphofen, Markt Einersheim und Rödelsee (Schul-/Kinderg Mainbernheim Martinsheim → Strukturen schon vorhanden	arten
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden	

Handlungsfeld	Daseinsvorsorge	0/7
Bereich	J u g e n d	2/7
Projekt	Weiterentwicklung von Angeboten für Jugendliche	
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	HF3HF5 (Bewusstsein, Identität und Image stärken)	
Kommune(n)		
Ziel	Ziel ist es, der Jugend einen besseren Aufenthalt im Orts ermöglichen beziehungsweise die bestehenden Angebot pflegen. Kommunikation zwischen den Gemeinden schaf Jugendliche in das Allianzgebiet integrieren. Unterhaltun Beschäftigung für Kinder während den Ferien und bei Ferhöhen. Bewusstsein der Jugendlichen für die Region stärken.	e zu ffen und g und
Begründung	Jugendliche, die sich in ihrer Region wohl fühlen, bleiber Region bzw. kehren nach Ausbildung/Studium wieder zu	
Beschreibung	 Mit Hilfe durch Jugendwart Erlebniswagen/Sportwagen eventuell anbieten: Ausstattung eines Autos mit unterschiedlichen Spiund Sportgeräten: U.a. Stelzen, Diabolos, Skateboards, Doppelpe Brettspiele, Bastelsachen, Reifen Ausstattung eines Anhängers mit weiteren Utensil Kanus, Schlauchboote, Slacklines, Ziehtau, Wasse zum Verleih. Einrichtung zentrales Jugend-Café prüfen: Gute Erreichbarkeit des Allianzcafés (z.B. könnten Jugendliche direkt nach dem Unterricht das Café b Zielgruppe: Jugendliche (14-18 Jahre) Ein Café von Jugendlichen für Jugendliche, Ziel ers Arbeitspraxis und Stärkung der sozialen Kompeten nur an Schultagen offen (ggf. Ferien/Sonderveranstaltungen) alkoholfreie Getränke (z.B.: Kaffee, Tee, Cola) und (z.B.: Sandwiches) können angeboten werden Erlös kann für gemeinsamen Ausflug (einmal im Jagewinnen von ehrenamtlichen Helfern Gewinnen von ehrenamtlichen Helfern Vereine mit einbeziehen 	edalos, ien wie errutsche esuchen) ste zen Snacks
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen		
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden	

Handlungsfeld	Kinder und Jugendliche	2/8
Bereich	J u g e n d	2/0
Projekt	Allianz Aktions-Tag	
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	HF3HF5 (Bewusstsein, Identität und Image stärken)	
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden	
Ziel	Begeisterung der Kinder und Jugendlichen für die Allianzgemeinde wird erhöht. Die Differenzen zwischen einzelnen Gemeinden werden abgebaut. Kinder und Jugendliche sollen für weitere (selbstständig organisierte) allianzübergreifende Projekte motiviert werden. Es entsteht ein allianzübergreifendes Gemeinschaftsgefühl. Die Bürger identifizieren sich mit der Allianz. Integration der Jugend (6-14 Jahre) in die ILE	
Begründung	Der Zusammenhalt zwischen den Gemeinden muss gefördert werden, dies ist am einfachsten bei Kindern und Jugendlichen erreichbar. Jugendliche, die sich in ihrer Region wohl fühlen, bleiben in der Region bzw. kehren nach Ausbildung/Studium wieder zurück	
Beschreibung	 Ausführung an einem bereits existierendem Fest (z.B. Dorffest, Märkte aller Art), rotierend in den Dörfern → Unterhaltungsprogramm, zusätzlicher Aufwand ist gering Gruppen mit Kindern verschiedenen Alters (6-14 Jahre) aus allen Gemeinden des Allianzgebietes Jede Gruppe bereitet kleine Projekte vor Projektdauer: 5 – 15 Minuten Projektart: Sketche, Tanzaufführungen, Schauspiel, Vorstellungen von Projekten der Jugendlichen im Allianzgebiet, Sportvorführungen, Akrobatik usw. Projektinhalt: alles Mögliche, der Fantasie ist keine Grenzen gesetzt, z.B. "Was finden wir Kinder/Jugendliche an der Allianz toll" Vereine einbinden Werbung für Ehrenamt und Vereine möglich 	
Raumbezug	Kinder und Jugendliche sollen sich nicht nur mit ihrer eigenen Gemeinde, sondern mit dem gesamten Allianzgebiet identifizieren können Abwechselnd in den Allianzgemeinden	
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden	

Handlungsfeld	Daseinsvorsorge	2/0	
Bereich	Breitband, Mobilfunk	2/9	
Projekt	Ausbau bestehender Netze		
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	■ HF 3		
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden		
Ziel	Netzverfügbarkeit verbessern Breitbandausbau durch Glasfaser Mobilfunk flächendeckend ausbauen		
Begründung	Ein wichtiger Standortfaktor für Neu-Bürger, aber auch Betriebe ist der Ausbau von Breitband- und Mobilfunknetze. Weiterhin profitieren Touristen und Personen mit Aufenthalt von freiem WLAN bzw. WiFi.		
Beschreibung	 Internetgeschwindigkeit durch Ausbau des Glasfaser-Reichert Netzes verbessern Mobilfunknetzverbesserung Überprüfung der Bereitstellung von WiFi-Hotspots und WLAN-Netzen 		
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen	Zum Beispiel: Seinsheim: Funkloch (Wässerndorf & Iffigheim) Iphofen: langsames Internet (Birklingen)		
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden		

Handlungsfeld	Wohnen, Dorf, Siedlung	415	
Bereich	Wohnen	1/5	
Projekt	Entwicklung von vielfältigen Wohnangeboten für Jung und Alt		
Bezug zu anderen Handlungsfeldern	■ HF 2		
Kommune(n)	alle Allianzgemeinden		
Ziel	Ausbau und Stärkung des Wohnmarktes durch vielfältige und zeitgemäße Wohnangebote. Stärkung der Daseinsvorsorge im Alter und allen Lebenslagen		
Begründung	Soziale Differenzierung und Veränderung der Gesellschaft, damit verbunden unterschiedliche Wohnbedarfe		
Beschreibung	 Entwicklung von Wohnangeboten für unterschiedliche Lebensentwürfe und Lebenssituationen, wie z.B.: Alternative Wohnformen für Senioren (barrierefreies Wohnen, Senioren-WG, Servicewohnen, Demenz-WG, siehe auch Daseinsvorsorge) Gründung Mehrgenerationenprojekt/ -WG Wohnraum für junge Familien (z.B. Gemeinschaftliche Bauprojekte) Kurzzeitwohnen (z.B. Montagebeschäftigte) Mietwohnraum Wohnraum für junge Menschen (z.B. Wohnheim) 		
Raumbezug aus Ortsworkshops bzw. Kommunalgesprächen	Familien Mainbernheim: Entwicklung von alternativen Angeboten i altersgerechtes Wohnen in der Altstadt Markt Einersheim: Bedarfserhebung (Leben und Pflege)	en: Schaffen günstiger Wohnraum bzw. Bauplätze für junge ien bernheim: Entwicklung von alternativen Angeboten für gerechtes Wohnen in der Altstadt Einersheim: Bedarfserhebung (Leben und Pflege) Insheim: Generationen-WG, Schaffen günstiger Wohnraum inge Familien Isee: Is	
Träger / Partner	alle Allianzgemeinden		